

Presseinformation 01.12.2021

Neue bayernweite Präventionsmaßnahme „Hören und Kommunikation in Pflegeeinrichtungen“

Gemeinsames Projekt von Pflegekassen und Blindeninstitut Würzburg

Sich mitteilen können, verstanden werden und andere verstehen können – Kommunikation ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Um diese wichtige Fähigkeit auch im Alter trotz Sinnesbeeinträchtigungen möglichst lange aufrechtzuerhalten und pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren mit Hörbeeinträchtigungen gezielt zu stärken, ist jetzt ein neues bayernweites Präventionsprojekt gestartet.

An dem Projekt mit dreijähriger Laufzeit beteiligen sich die Pflegekasse bei der AOK Bayern, die Betriebskrankenkassen in Bayern, die IKK classic, die KNAPPSCHAFT und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG als Landwirtschaftliche Pflegekasse im Rahmen der Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI. Die Teilnahme an dem Programm, das das Blindeninstitut Würzburg durchführt, ist für zugelassene, stationäre Pflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag kostenfrei.

Die Präventionsmaßnahme „Hören und Kommunikation“ will die Bewohnerinnen und Bewohner von stationären Pflegeeinrichtungen gezielt fördern. Dafür arbeitet das speziell qualifizierte Präventionsteam eng mit den Leitungsverantwortlichen und Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtungen zusammen und richtet sich auch an die Angehörigen der Seniorinnen und Senioren.

Pflege- und Betreuungskräfte sensibilisieren und nachhaltige Qualitätsmerkmale etablieren

Hörprobleme haben weitreichende Auswirkungen, neben der Isolation erhöhen sie auch das Demenzrisiko, das durch den Verlust von Information verstärkt wird. Die Vermittlung von spezifischem Fachwissen ist zur Stärkung der Pflege- und Betreuungskräfte im Umgang mit hörbeeinträchtigten Bewohnerinnen und Bewohnern daher sehr wichtig. Um sicherzustellen, dass die teilnehmenden Pflegeeinrichtungen die Unterstützung rund um das Hören und die Kommunikation der Seniorinnen und Senioren dauerhaft in ihren Alltag einfließen lassen, finden Schulungen für die Pflege- und Betreuungskräfte, eine Begehung zur Barrierefreiheit und eine umfassende Beratung der Pflegeeinrichtung

statt. Zusammen mit dem Steuerkreis analysiert das Präventionsteam der Blindeninstitutsstiftung die Ausgangssituation vor Ort: Wie gut ist die Pflegeeinrichtung im Hinblick auf das Hören und die Kommunikation aufgestellt? Wie steht es um die Handhabung von Hörhilfen und die Anwendung alternativer Kommunikationsstrategien? Können dauerhafte Kooperationen mit HNO-Ärzten und Hörakustikern vor Ort angestoßen werden?

Seniorinnen und Senioren stärken – gerade jetzt

Die Verschlechterung des Hörvermögens erfolgt meist in einem schleichenden Prozess. Ein nicht kompensierter Hörverlust stellt eine hohe psychosoziale Belastung für die betroffenen Menschen dar, denn Unterhaltungen und Gruppenaktivitäten sind von Missverständnissen und Stress geprägt. Sozialer Rückzug, abnehmende Aktivität und Teilhabe sind die Folgen. Gerade jetzt, da aufgrund der Corona-Pandemie vielerorts und vor allem auch in Pflegeeinrichtungen umfangreiche Einschränkungen spürbar sind, ist es demnach wichtig, diesen Problemen entgegenzuwirken. Im Rahmen des Präventionsprogramms haben die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, in ihrer Einrichtung zu Beginn der Maßnahme an Hörüberprüfungen, Beratungen sowie an einer Informationsveranstaltung teilzunehmen.

Wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn für den Pflegesektor

Rund 60 Prozent der über 60-Jährigen sind schätzungsweise von einer Altersschwerhörigkeit betroffen. Mit einer Hörhilfe versorgt sind aber nur etwa 15 Prozent der Betroffenen. Anhand der wissenschaftlichen Begleitung der Präventionsmaßnahme durch die Humanwissenschaftliche Fakultät, Fachbereich Audiopädagogik, an der Universität zu Köln soll erstmals der Bedarf an präventiven Hilfen zum Themenkomplex Hören und Kommunikation in stationären Pflegeeinrichtungen ermittelt werden. Darüber hinaus soll festgestellt werden, wie hilfreich die Maßnahmen von den beteiligten Zielgruppen empfunden werden und wie nachhaltig sie nach Abschluss der Intervention wirken. Die wissenschaftliche Evaluation erfolgt in Zusammenarbeit der Universität zu Köln mit dem Blindeninstitut Würzburg und wird durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert.

Bewerbung über die Blindeninstitutsstiftung

Stationäre Pflegeeinrichtungen, die sich für die Teilnahme an der kostenfreien Präventionsmaßnahme „Hören und Kommunikation“ interessieren, finden alle Informationen dazu auf der Webseite der Blindeninstitutsstiftung: www.blindeninstitut.de/hoeren-und-kommunikation

Ansprechpartner

Für das Blindeninstitut Würzburg:
Franziska Köhler, Öffentlichkeitsarbeit
Blindeninstitut Würzburg, Ohmstraße 7, 97076 Würzburg
Tel: 0931/2092-2323, E-Mail: franziska.koehler@blindeninstitut.de

Für die beteiligten Pflegekassen:
AOK Bayern – Die Gesundheitskasse, Zentrale
c/o AOK Pressestelle
Carl-Wery-Straße 28, 81739 München
Tel: 089/62730-146, E-Mail: presse@by.aok.de



Symbolfoto_1.jpg: *Blindeninstitutsstiftung*



Symbolfoto_2.jpg: *Sabine van Erp, Pixabay*